

Ausnahmezustand am Konrad-Adenauer-Gymnasium
Auch uns als Schule stellen die Corona-Krise und die damit verbundenen
Maßnahmen vor eine nie dagewesene Herausforderung. Wir werden diese
miteinander als Schulgemeinschaft meistern.

Am Konrad-Adenauer-Gymnasium in Meckenheim findet bis auf Weiteres kein Unterricht statt. Die SchülerInnen und Schüler werden weiterhin beschult - die Schulgemeinschaft meistert die Krise.

Am Freitag, den 13.03.2020, war die Schulschließung amtlich: Was bedeutet das für den Unterricht? Wie kann man die Leistung der SchülerInnen und Schüler bewerten? Fallen nun Unterrichtsinhalte von mehreren Wochen ersatzlos aus? Werden nachhaltig Lücken entstehen? Sind alle gut auf die Abiturprüfungen vorbereitet? Diese Fragen und viele mehr stellten sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft am Freitagnachmittag.

Durch das Engagement der erweiterten Schulleitung sowie der Kolleginnen und Kollegen ist es möglich, den Unterrichtsausfall zu kompensieren und die Kommunikation aufrecht zu erhalten. Dabei erweist sich der ohnehin rege und fruchtbare Austausch mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern selbst als sehr hilfreich. Schon am Montag, dem 16.03.2020, wurde eine Cloud eingerichtet, die es ermöglicht, Informationen weiterzugeben und Aufgaben bereitzustellen. Wir Kolleginnen und Kollegen nutzen zudem diverse Plattformen und bilden uns gegenseitig fort, um in diesen ungewöhnlichen Tagen bestmöglich einen Lern- und Lehralltag zu gewährleisten. Das stimmt uns zuversichtlich, dass wir, sobald der Unterrichtsbetrieb wieder startet, einen geregelten Alltag aufnehmen können, ohne nachhaltige negative Effekte für die Schülerinnen und Schüler.

Dabei wird das „**Dinstanzlernen**“, wie es amtlich heißt, schon nach einer Woche **evaluiert**. Lehrkräfte wie auch Eltern und Lernende bewerten die vorhandenen Werkzeuge und geben Feedback zur Qualität und Quantität der Aufgaben und Materialien.

Ein Zwischenstand: 85 % der Eltern und Kinder geben an, dass die bereitgestellten Materialien und Aufgaben ansprechend sind; 60 % sind der Meinung, dass die Menge an Aufgaben angemessen ist, 36 % finden die Menge leicht zu viel. Die Familien geben an, dass **etwa drei bis fünf Stunden zu Hause an den Schulaufgaben** gearbeitet wird. Kommen Fragen auf, bei etwa einem Viertel der Befragten, werden diese, meist **per E-Mail**, zu gut 90 % innerhalb kürzester Zeit von den Lehrkräften beantwortet.

Gerne würden wir auch Videopräsenzen der Lehrerinnen und Lehrer anbieten, jedoch schon die Einrichtung der Schüler-Cloud wurde abseits jeder Hilfestellung durch Schulträger oder Land umgesetzt. **Für Weiteres fehlen jegliche Ressourcen** seitens der Schulträger oder des Landes, sei es im Bezug auf die technische, wie auch personelle Ausstattung. Keine Lehrkraft besitzt einen Home-Office-Arbeitsplatz, der seitens des Arbeitgebers wenigstens teilfinanziert ist

Besonderes Augenmerk liegt natürlich auf der Situation der **Abiturientinnen und Abiturienten**, die durch die Einschränkungen zur COVID-19-Prävention stark verunsichert sind. Die Vorbereitung in den vergangenen zwei Jahren sowie die Verfügbarkeit der Lehrerinnen und Lehrer durch oben genannte Maßnahmen, gewährleisteten jedoch die **bestmögliche Vorbereitung auf die Abiturprüfungen**. So werden nicht bloß Informationen lückenlos bereitgestellt, es bleibt auch die individuelle Betreuung. Eine Englischlehrerin führt beispielsweise Beratungsgespräch zu den mündlichen Prüfungen auf englischer Sprache am Telefon. Den von ihr vorgegebenen Zehnminutentakt haben alle Schülerinnen und Schüler eingehalten. Viele äußern sich sehr positiv über das Angebot auch den Sprachaustausch auf diese Weise zu üben. Es wird sich zeigen, ob überhaupt negative Effekte im Abitur auf die letzten drei Schulwochen des Abiturjahrgangs zurückzuführen sind. „Wir warten auf die Entscheidungen des MSB, **wir sind bereit!**“ so Schulleiter Dirk Bahrouz.

Wir als Schulgemeinschaft erfahren im Moment das, worauf es in der gesamten Gesellschaft ankommt: Solidarität. Seine Mobilität und soziales Leben einzuschränken, fällt zwar schwer, ist aber nicht unmöglich und neue Wege können gefunden und gemeinsam beschritten werden.